

.: Einstieg

Ich habe vor Jahren eines dieser aufwändigen Lego-Modellautos mit sehr vielen Teilen zu Weihnachten bekommen. Es ist ein Mini Cooper. Zum Glück liegt da jeweils ein Plan dabei, wie man diese Modelle zusammenbaut. Meine Jungs fanden diesen Mini natürlich toll und wollten damit spielen. Als sie noch kleiner waren, fiel er einem von ihnen mal herunter und zerbrach in viele Teile. Meine Frau packte die Teile in einen Plastiksack und ich baute ihn lange nicht mehr auf, weil ich dachte, dass es sehr aufwändig sein würde. Ausserdem hatte ich den Plan verloren.

So ähnlich kann es mit unserem Glauben an Jesus sein. Wir haben als Kinder den Glauben von unseren Eltern übernommen und auch einen Plan bekommen. Wir wussten, dass wir die Bibel lesen, ins Kinderprogramm gehen und die Jungschi besuchen sollten. Doch dann geschieht es oftmals, dass dieser Glaube wie mein Lego-Auto zerbricht. Das kann aufgrund einer Verletzung oder Enttäuschung sein oder einfach, weil man erwachsen wird. Man hört viele solcher Geschichten von Menschen, die aufgrund ihrer Zweifel den Glauben über Bord geworfen haben.

Doch was ist es eigentlich, was wir als Christen glauben? Es ist wichtig, dass wir uns das überlegen im Rahmen unserer Predigtreihe „Kirche der Zukunft - Zukunft der Kirche“. Was sind zentrale Kernüberzeugungen, damit die Kirche Zukunft hat? Es ist wichtig, dass Christen gerade in der heutigen Zeit einen fest verankerten Glauben haben, damit sie nicht langsam abdriften. Im Zentrum des christlichen Glaubens steht die Person Jesus Christus. Paulus schreibt im 1. Brief an die Korinther im 15. Kapitel sehr ausführlich über die Auferstehung von Jesus als Grundlage für den Glauben. Die Gemeinde in Korinth im heutigen Griechenland wurde im Gegensatz zu jener in Rom von Paulus selbst gegründet. In Vers schreibt er: **Zu dieser Botschaft, die ich so an euch weitergegeben habe, wie ich selbst sie empfang, gehören folgende entscheidenden Punkte (1. Kor. 15,3a)**. Hier kommen also drei entscheidende Punkte des christlichen Glaubens.

.: Gekreuzigt (Kreuz)

Paulus beginnt seine Aufzählung so: **Christus ist – in Übereinstimmung mit den Aussagen der Schrift – für unsere Sünden gestorben (1. Kor. 15,3b)**. Man geht davon aus, dass die Verse 3-5 eines der ersten Glaubensbekenntnisse war, die unter den ersten Christen im Umlauf war. Und in freikirchlichen Kreise ist die Aussage „Jesus ist am Kreuz für meine Sünden gestorben“ sehr weit verbreitet. Christen wissen, dass das Kreuz eine wichtige Rolle spielt und dass es um Sünden geht.

Aber was verstehen wir genau unter „Sünden“? Den Kinder sagt man manchmal, Sünden seien Fehler. Das stimmt aber so nicht: Wenn ich sage, 2 plus 2 gibt 3, dann ist das zwar ein Fehler, aber noch lange keine Sünde. Später sagt man vielleicht, dass Sünde ist, wenn man lügt oder Ehebruch begeht oder stiehlt. Im Sprachgebrauch ausserhalb der Kirche, versteht man unter Sünde schon fast etwas Positives: Schokolade oder Süssigkeiten wird als „kleine Sünden“ bezeichnet. Auch unter Christen spricht man immer weniger von Sünde. Es ist irgendwie peinlich. Lieber spricht von der Liebe Gottes.

Unter Sünde versteht die Bibel mehr als moralisches Fehlverhalten. Sünde bedeutet nicht, dass Gott uns ein paar beliebige Regeln gibt und wir uns nicht daran halten. Es geht viel tiefer: Gott hat dem Menschen Verantwortung und Autorität über seine Schöpfung gegeben. Wir dürfen Entscheidungen treffen und die Welt gestalten. Dabei sollten wir nie vergessen, wer Schöpfer und Gott ist. Aber die Menschen haben ihre Verantwortung nicht wahrgenommen, haben andere Götter angebetet und damit den zerstörerischen Mächten dieser Welt Raum gegeben. Man kann Sünde bildhaft so beschreiben: **Wenn Gott Sünde anschaut, dann sieht er das, was ein Geigenbauer sehen würde, wenn ein Musiker diese wunderschöne Kreation (Geige) nehmen und sie als Tennisschläger benutzen würde (N.T. Wright).**

Sünde ist, wenn wir das Gute, das Gott uns gibt, missbrauchen für unsere Zwecke. Zwei Beispiele: Wenn ein Mensch gierig ist und nie genug Material oder Geld haben kann, dann hat die böse Macht hinter dem Geld, Macht über diese Person. Wenn jemand Ehebruch begeht, dann hat die Macht des Sex überhand genommen. Sünde ist also im Kern, die Anbetung von anderen Göttern oder einfacher gesagt: **Sünde ist, wenn etwas in meinem Leben den Platz von Gott einnimmt.** Geld, Sex usw. sind nichts Schlechtes, aber wenn es uns bestimmt, dann wird es zum Gott. Wenn diese zerstörerischen Mächte Raum bekommen, folgt Abhängigkeit und das ist Sünde.

Was meint Paulus, wenn er sagt, dass der Tod von Jesus **in Übereinstimmung mit der Schrift geschah**? Er spricht hier vom Alten Testament, nicht von den Evangelien - die gab es nämlich noch gar nicht. Man könnte jetzt Bibelstellen aus dem AT aufzählen, die auf Jesus und seinen Tod am Kreuz hinweisen. Aber es geht Paulus hier noch um mehr: Das ganze Alte Testament ist eine grosse Geschichte, die zeigt, wie Menschen die falschen Götter angebetet, von den bösen Mächten unterdrückt und zu sündigem Verhalten verleitet wurden. Selbst das Volk Israel, durch welches Gott der Welt Vergebung bringen wollte, betete andere Götter an, sündigte und musste dafür ins Exil, in die Sklaverei. Am Ende des AT ist die grosse Frage: Wie rettet er die Welt vor dem Bösen und der Sünde? Der Tod von Jesus am Kreuz ist die völlig überraschende Antwort auf diese Frage. Jesus lässt sich vom Bösen überwältigen, nimmt unsere Sünden auf sich und bezahlt damit alle Forderungen.

Was bedeutet das für unser Leben heute? Es kann sein, dass du dir keiner offensichtlichen Sünden bewusst bist, wie Stehlen oder Lügen oder Ehebruch. Aber wie sieht es mit den weniger offensichtlichen Sünden aus: Neid oder Rechthaberei oder Bitterkeit oder Selbstmitleid oder Gier oder Pornographie oder andere Süchte. Wenn diese Dinge uns im Griff haben und nicht wir sie, dann ist es Sünde und wir sind nicht frei. Dann brauchen wir Jesus, der für unsere Sünden am Kreuz starb und den Bann des Bösen bricht. Oder wie Paulus es am Schluss sagt: **Gott aber sei Dank! Durch Jesus Christus, unseren Herrn, schenkt er uns den Sieg! (1. Kor. 15,57).**

.: Auferstanden (Smile)

Als zweiter entscheidender Punkt schreibt Paulus: **Er wurde begraben, und drei Tage danach hat Gott ihn von den Toten auferweckt – auch das in Übereinstimmung mit der Schrift (1. Kor. 15,4).** Im ganzen Kapitel argumentiert Paulus wie wichtig die Auferstehung von Jesus ist. Evangelikale Christen haben manchmal so sehr betont, dass Jesus für unsere Sünden *gestorben* ist, dass gar nicht

mehr so klar war, warum er eigentlich auferstanden ist. Ich dachte jedenfalls als Teenie so: Jesus war ja für meine Sünden gestorben, was war also die Bedeutung der Auferstehung? Paulus betont, dass wir, ohne die leibliche Auferstehung von Jesus, die ganze Geschichte von Jesus vergessen können: **Und wenn Christus nicht auferstanden ist, ist euer Glaube eine Illusion; die Schuld, die ihr durch eure Sünden auf euch geladen habt, liegt dann immer noch auf euch (1. Kor. 15,17).** Doch warum ist die Auferstehung so wichtig? Und warum ist es wichtig, dass das Grab leer war und Jesus leiblich auferstanden ist?

Erstens weil es die Bestätigung für all das war, was Jesus gesagt hat. Die Juden erwarteten einen Messias, der als König auftreten und die Gegner - in diesem Fall die Römer - *militärisch* besiegen würde. Als Jesus starb, war eigentlich klar, dass er nicht der Messias sein konnte. Ein toter Messias war kein Messias. Aber seine Auferstehung war eine Rehabilitierung seiner Ansprüche. Er bestätigte dadurch, dass er tatsächlich das Böse besiegt und somit die Sünden der Menschen vergeben konnte. Man sagt ja: Taten sprechen lauter als Worte. Jesus bot vielen Menschen Vergebung der Sünden an, aber das waren im Grunde nur Worte. Mit seiner Auferstehung zeigt er, dass er tatsächlich stärker ist, als die zerstörerischen Mächte dieser Welt und dass er somit Sünden vergeben und uns befreien kann. Das ist eine gute Nachricht, Grund um sich zu freuen, Grund für ein Lachen.

Zweitens ist die Auferstehung so wichtig, weil es den Neustart der ganzen Schöpfung darstellt. So wie Jesus bei der Schöpfung der Welt dabei war, so ist seine Auferstehung der Startpunkt der neuen Schöpfung. Das was Gott für Jesus getan hat, das wird er einmal in Zukunft auch für uns und die ganze Schöpfung machen: Er wird uns, die an ihn glauben, erneuern. Gott wird diese Welt nicht auf den Müll werfen und die Menschen, die an ihn glauben entrücken, sondern er wird diese Welt erneuern. Alle zerstörerischen Mächte, alles Böse und alle Sünden wird er wegnehmen.

Was bedeutet das für uns? Christen sind eingeladen, Menschen der Auferstehung und Hoffnung zu sein. Pessimismus ist einfach. Menschen reden davon, dass es immer schlimmer wird. Aber die Botschaft der Auferstehung ist, dass Gott diese Welt erneuern wird. Daher sollen wir uns für das Gute und Schöne in dieser Welt einsetzen. Paulus endet das Kapitel über Auferstehung so: **Haltet daher unbeirrt am Glauben fest, meine lieben Geschwister, und lasst euch durch nichts vom richtigen Weg abbringen. Setzt euch unaufhörlich und mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn ein! Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist (1. Kor. 15,58).** Gott wird diese Welt nicht auf den Müll werfen, sondern alles was wir für Gottes Reich tun in dieser Welt, wird auf geheimnisvolle Art in der neuen Welt wieder sichtbar sein.

.: Gesehen (Gesicht)

Als dritter entscheidender Punkt, der sehr eng verbunden ist mit dem zweiten, ist die Tatsache, dass Jesus nach seiner Auferstehung gesehen wurde: **Als der Auferstandene hat er sich zunächst Petrus gezeigt und dann dem ganzen Kreis der Zwölf. 6 Später zeigte er sich mehr als fünfhundert von seinen Nachfolgern auf einmal; einige sind inzwischen gestorben, aber die meisten leben noch.**

7 Danach zeigte er sich Jakobus und dann allen Aposteln (1. Kor. 15,5-7). Paulus betont mit dieser Aufzählung, dass die Auferstehung und somit der Glaube an Jesus Christus nicht nur eine schöne Idee ist oder ein gutes Gefühl gibt, sondern dass es primär ein *historisches Ereignis* ist, das für alle Menschen überall auf der Welt Konsequenzen hat. Paulus schrieb den Brief rund 20 Jahre nach der Auferstehung von Jesus. Er erwähnt diese Leute hier auch, weil es ganz bestimmt zu dieser Zeit noch Augenzeugen gab, die noch lebten. Die Christen in Korinth hätten also diese Leute aufsuchen können und sie hätte bestätigt, was Paulus hier schreibt.

Gewisse Theologen und Historiker haben immer wieder die Idee vorgebracht, dass die Jünger die Auferstehung nur behauptet haben, Halluzinationen hatten oder dass Jesus gar nicht wirklich tot war, sondern wie durch ein Wunder die Qualen am Kreuz überlebte. Aber wenn man bedenkt, dass in den Jahren darauf, viele der Christen als Märtyrer für ihren Glauben starben, scheint es unrealistisch, dass sie für etwas gestorben wären, das sie selber erfunden hätten.

Weil Jesus gesehen und Augenzeugen seine Geschichte aufgeschrieben haben, ist es so wichtig, dass Christen die Bibel lesen und tief darin verankert sind. Auch bei der Bibel wird immer wieder hinterfragt, ob sie das Wort Gottes ist. Auch da können wir auf Jesus sehen. Er selbst war tief verankert in den Heiligen Schriften, das was wir heute das Alte Testament nennen. Jesus zitierte die Schrift, er lebte danach und war ihr gehorsam. Für Jesus war das Alte Testament die von Gott eingehauchte Wahrheit. Er zitierte zum Beispiel die Psalmen und sagte, dass dies der Heilige Geist König David eingegeben hatte. Wir vertrauen der Bibel, weil Jesus das getan hat. Daher ist es so wichtig, dass wir die Bibel lesen: Egal wie viel, aber möglichst jeden Tag!

.: Schluss

Diese drei Punkte: Das Kreuz, die Auferstehung und die Augenzeugen von denen wir in der Bibel lesen können, geben unserem Glauben einen starken Anker. Der Glaube an Jesus hat gute Gründe und die Auferstehung ist eine historische Tatsache.

Ich kehre nochmals zu meinem „Mini Cooper-Lego-Auto“ zurück. Die zerbrochenen Teile lagen einige Zeit in einem Plastiksack. Ich hatte wie gesagt, die Anleitung verloren. Irgendwann nahm ich die Teile wieder hervor und versuchte es selbst wieder zusammen zu bauen. Es ging besser als befürchtet und ich habe es wieder hingekriegt. Auch wenn das eine oder andere Teil verloren ging. Ich würde sagen, dass ich die Konstruktion jetzt besser durchschaue. So ähnlich ist es mit unserem Glauben: Wenn die Zweifel oder Enttäuschungen kommen, dann ist das zwar schmerzhaft, aber es ist die Chance unsere Glauben wieder so aufzubauen, dass wir ihn verstehen und durchschauen. Im Endeffekt ist der Glaube dann stabiler und besser verankert, auch wenn er vielleicht den einen oder anderen Ecken ab hat.

Jeder Mensch glaubt an irgendetwas in seinem Leben. Jeder Mensch verankert sein Leben in irgendetwas. Worin verankerst du dein Leben? Die Kirche der Zukunft besteht aus Menschen, die auf Jesus vertrauen und ihr Leben in ihm verankern. Das bedeutet nicht, dass wir keine Zweifel haben, aber wir vertrauen auf Jesus.